

Ulrichs- & Leonhards-Brief

Gemeindebrief der Evangelischen
Verbundkirchengemeinde Eberstadt - Gellmersbach



4-2022



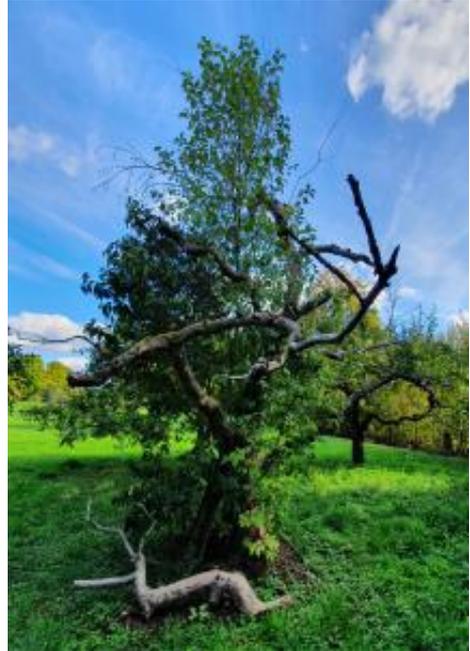
3. *Da ich noch nicht geboren war /
Da bist du mir geboren /
Vnd hast mich dir zu eigen gar /
Eh ich dich kant / erkohren /
Eh ich durch deine hand gemacht /
Da hast du schon bey dir bedacht /
Wie du mein woltest werden.*

LIEBE GEMEINDEGLIEDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

seit ein paar Jahren haben wir Burgmaiers eine Streuobstwiese aus dem Erbe von Ernst Kleiner gepachtet. Mähen, Bäume schneiden und zuschauen, wie sich nach der Blüte die Frucht entwickelt - das ist jährliche Arbeit und Vergnügen. Gespritzt wird nicht. Außer dem Baumschnitt wird der Natur ihren Lauf gelassen.

Die unterschiedlichsten Apfelsorten und Zwetschgen wachsen dort. Ich liebe die ausgewogene Säure und ganz vielfältig fruchtige Süße der Früchte. Schorf und Fäulnis und Wurmfraß gehören, je nach Witterung, dazu – es bleibt aber genug übrig zum Essen, Einkochen und Genießen. Mancher der Bäume hat schon viele Jahre auf dem Buckel, aber sie tragen – wenn sie der Frost in der Blüte in Ruhe gelassen hat.

Nur ein Baum trägt nicht mehr – totes Holz. In den ersten Jahren hat er sich geschält – in Fetzen hing die Rinde herunter, bis sie letztlich abfiel – im Nebel eine gespenstische Erscheinung wie er so dastand - draußen auf der Wiese. Dann sind mehr und mehr die dünnen Äste im Sturm abgebrochen. Absägen und verfeuern hat mir der eine oder andere empfohlen. Er steht immer noch! Für mich ist dieser Baum Symbol der Vergänglichkeit inmitten von ertragreichem Leben. Dornensträucher hatten sich dann langsam um den



Baum angesiedelt und entwickelt. Inzwischen sind die Dornen im Ansatz noch da, aber am abgestorbenen Baum entlang wächst etwas Neues. Keine Ahnung, was dieses neue Grün ist – kein Apfel!, keine Zwetschge! – aber es wächst und wächst - stützt sich am toten Holz himmelwärts.

In meinen Gedanken stelle ich dort am toten Baum, an dem sich neues Leben stützt, immer wieder ein Schild mit einem Bibelvers auf: *Ist jemand in Christus so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.* Vielleicht stelle ich dieses Schild eines Tages einfach noch auf.

Ist jemand in Christus,
so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen,
siehe, Neues ist geworden
2. Kor 5,17

Im alten Israel hofften die Menschen auf den Messias, den Gesalbten Gottes, einen König, der die Welt verändert – neu macht. Sie hofften auf Frieden, auf Ende von Unterdrückung und Ungerechtigkeit – auf Gnade und ein Leben ohne Leiden und Leid. Damals ist einer gekommen, der die Welt veränderte. Im Kleinen ist das gelungen – ein verhaltener Start am See Genezareth, wo Jesus lebte – aber beeindruckend – Blinde und Lahme wurden heil und Frauen gestärkt und gestützt.

In Gleichnissen hat Jesus erzählt, was Gott wichtig ist für uns Menschen – erzählt hat er von Gottes Liebe und davon, wie wichtig es ist Frieden untereinander zu haben und zu halten. Und er erzählte von Vergebung und Gnade, damit niemand am Leben zugrunde geht.

Im Zentrum der damaligen Macht, in Jerusalem, fand die neue Welt ein jähes und grausames Ende am Kreuz. Für Neues war kein Platz. Zu eingefahren die Denke der Mächtigen – zu groß ihre eigensüchtige Macht.

„Aber die Hoffnung stirbt zuletzt“, heißt es. Deshalb feiern wir heute, 2000 Jahre später, noch Weihnachten. Wir feiern, dass Gott in Jesus Christus, dem Gesalbten, zeigt, er will diese Welt verändern – neu machen – friedlicher, gnädiger.

Auf was hoffen Sie, hoffst Du? Für Dein, für Ihr Leben? Für diese Welt?

Ich hoffe darauf, dass das Morden und Totschlagen aufhört - dass die Soldaten und Militärs arbeitslos werden und sinnvolle Dinge tun: Lebensmittel anbauen und Häuser bauen, anstatt sie zu zerstören. Menschen achten und sie umsorgen und pflegen, anstatt leben zu verachten und nehmen.

Ich hoffe darauf, dass die Mächtigen in dieser Welt den Menschen dienen, anstatt sich auf Teufel komm raus ein Denkmal zu setzen.

Ich hoffe darauf, dass Gottes Wort gehört wird – mit offenen Ohren und von Herzen – Wort der Liebe und des Friedens. Immer wieder werde ich deswegen belächelt, als pazifistischer Romantiker angegangen. Man muss doch zurückschlagen! – Wirklich? Wie war das mit der anderen Backe, von der Jesus gesprochen hat?

Ich gebe die Hoffnung auf Frieden ohne Waffen nicht auf!

Worauf hoffen Sie, hoffst Du?
Für Dein, für Ihr Leben?
Für diese Welt?

– wir Menschen haben es in der Hand
diese Welt zu einer besseren zu
machen – mit und durch Gottes Hilfe.

Weihnachten ist Hoffungszeit –
Hoffnung auf eine neue, bessere Welt.
Und – gib die Hoffnung nie auf – denn
sie stirbt zuletzt – heißt es. Öffne Dein
Herz und höre mit offenen Ohren –
sagt Gott durch Jesus, den Gesalbten.
Jeder von uns kann diese Welt
verändern – so, dass das Alte vergeht
und Neues wird. Keine Sintflut, keine
himmlischen Heerscharen richten das

Ich wünsche eine gesegnete
Weihnachtszeit und bete darum, dass
der Friedefürst in unsere Welt kommt
und sie zu einer besseren macht –
durch Dich und mich, durch Sie und
einfach alle Menschen in der Welt.
Ihr Pfarrer



ICH STEH AN DEINER KRIPPEN HIER...

*1. Ich steh an deiner krippen hier ,
O Jesulein mein leben.
Ich komme bring und schencke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nim hin es ist mein geist und sinn,
Hertz, seel und muth nimm alles hin,
Vnd laß dirs wol gefallen.*

*2. Du hast mit deiner lieb erfüllt
Mein adern und geblüte /
Dein schöner glantz /
dein süßes bild
Ligt mir gantz im gemüthe
/Vnd wie mag es auch anders seyn /
Wie könt ich dich / mein Hertzelein /
Aus meinem hertzen lassen?*

Das Lied ist eines der bekanntesten

deutschen Weihnachtslieder. Der Text:
von dem lutherischen Prediger und
Seelsorger Paul Gerhardt, steht hier
nicht eine Christengemeinde an der
Krippe mit dem Jesuskind, sondern:
ein einzelner Ich-Sprecher. Und der
stellt eine tief emotionale Beziehung
her zu dem frisch in unsere Welt
gekommenen Christus. Vor ihm, in der
Futterkrippe, liegt ein König. Der
seinen Einzug völlig ohne Pomp
gehalten hat. Der ohne Pauken und
Trompeten zu uns gekommen ist. Als
Ärmster der Armen, als Obdachloser.
Und das bedeutet: dieser König wird
kein König sein, der Macht ausübt, der
Gewalt benutzt, der andere knechtet.
Diese Deutung der Geburt des Herrn



fallen ja bei einem Prediger wie Paul Gerhardt unter den Begriff "Seel-Sorge". Das Schreiben von Gedichten, von Texten für Lieder, war für ihn eine Methode, sich um das Seelenheil seiner Schäfchen zu kümmern und da hat er keinen Aufwand

war für die Menschen damals noch viel entscheidender als für uns heute.

Im Jahr 1653, als das Lied zum ersten Mal gedruckt worden ist, war in Europa grade der Dreißigjährige Krieg zu Ende gegangen. Eine ganze Generation lang war Krieg gewesen.

Die Menschen: traumatisiert von Gewalt und Brutalität, ganze Dörfer und Städte ausgelöscht, und nun kommt so ein Mensch an den Stall von Bethlehem, und vor ihm, in der Krippe, liegt der Friedensfürst. In einer Futterkrippe.

Was macht der Mensch jetzt mit diesem Kind? Paul Gerhardt sagt es: Er küßt das Kind, er bettet es in Blumen, er bietet ihm sein Leben dar. Wenn man den traumatischen Kriegshintergrund bedenkt, ist das emotional sehr naheliegend.

Im Original bei Gerhardt macht er das übrigens ausgesprochen wortreich. In fünfzehn Strophen. Solche Texte

gescheut und viele Worte gefunden.

6. Vergönne mir / o Jesulein /
 Daß ich dein mündlein küsse /
 Das mündlein / das den süßen wein /
 Auch milch und honigflüsse
 Weit übertrifft in seiner krafft /
 Es ist voll labsal / stärck und safft /
 Der march und bein erquicket.

7. Wann offt mein hertz im leibe weint /
 Vnd keinen trost kan finden /
 Da rufft mirs zu / ich bin dein freund /
 Ein tilger deiner sünden:
 Was traurest du mein brüderlein?
 Du solt ja guter dinge seyn /
 Jch zahle deine schulden.

10. O daß doch so ein lieber stern
 Sol in der krippen ligen!
 Für edle kinder grosser Herrn
 Gehören güldne wiegen
 .Ach heu und stroh ist viel zu schlecht
 Sammt / seyden / purpur wären recht
 Dis kindlein drauf zu legen.

11. *Nehmt weg das stroh /
nehmt weg das heu /
Ich wil mir blumen holen /
Daß meines Heylands lager sey
Auf lieblichen violen /
Mit Rosen / Nelcken / Rosmarin
Aus schönen gärten wil ich jhn
Von oben her bestreuen.*

Wir heute singen das gekürzt. Und auch Johann Sebastian Bach hat in sein "Weihnachtsoratorium" bloß die erste Strophe übernommen.

Die Melodie zum Lied - ist nicht von Bach. Zu seiner Zeit war das Lied schon ein volkstümliches Kirchenlied und ein Mitsingen der Gemeinde problemlos möglich. Als der Text, achtzig Jahre vor dem "Weihnachtsoratorium", zum ersten Mal gedruckt worden war, in einem der berühmtesten protestantischen Gesangbücher, der Titel: "Praxis Pietatis Melica", auf deutsch: "Übung der musikalischen Frömmigkeit", da stand über dem Liedtext ein Hinweis, nach welcher Melodie das Lied zu singen sei. Nämlich: die eines damals auch schon gut bekannten Chorals:

"Nun freut euch liebe Christen g'mein"- Ein Choral von Martin Luther- Das ist die Melodie, auf die bis heute - von beiden christlichen Konfessionen - dieses Weihnachtslied gesungen wird.

Aber: es gibt da noch eine Melodie.

Komponiert hat sie J. S. Bach. Und zwar 1736, das ist zwei Jahre nach dem "Weihnachtsoratorium", für den Hofkantor des Herzogtums Sachsen-Zeit, Georg Christian Schemelli. Der hat ein neues Gesangbuch herausgegeben und dafür schöne neue Lieder gebraucht. Bach hat für Schemelli unter anderem eine kleine Arie zu dem Text von Paul Gerhardt geschrieben, und nicht für Chor diesmal, sondern tatsächlich einen Sologesang, wie's der Text ja auch nahelegt.

Und das Erstaunliche ist: beide Melodien sind bis heute bekannt. Das ist ziemlich einzigartig.

Normalerweise geht das ja so, dass sich eine Melodie irgendwann durchsetzt. Und sollten da noch irgendwelche anderen Melodien von anderen Komponisten sein, dann werden die von ihr verdrängt. Weil alle Leute nur die eine, die berühmte Melodie singen. Und hier aber nicht. "Ich steh an deiner Krippen hier" ist mit beiden Melodien, der des Luther-Chorals, die Bach ins Weihnachtsoratorium genommen hat, und der der Arie, die Bach für Schemelli komponiert hat, über die Jahrhunderte hinweg bekannt geblieben.

**Radiosender Bayern Klassik
Xaver Frühbeis**

MITTAGSMUSIK EXTRA vom 26.12.2014

ÜBERRASCHUNGSAKTION DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR EBERSTADT

Die Dachrinne der Ulrichskirche war verstopft, das Wasser floss nicht mehr richtig ab. Pfarrer Burgmaier merkte dies in der wöchentlichen Besprechung mit unserem Hausmeister Marco Dierolf an, damit dieser sich darum kümmern kann. So ohne weiteres ist die



Dachrinne ja nicht zu erreichen, da reicht leider keine gewöhnliche Haushaltsleiter, da ist eher ein Hubsteiger gefragt, außer man hat eine Freiwillige Feuerwehr vor Ort. Wie wohl fast jeder weiß, ist Marco Dierolf auch Mitglied unserer Freiwilligen Feuerwehr. Da nun die Feuerwehr Übungsdienst hatte und

zufälligerweise eben das Üben mit der Auszugsleiter auf dem Plan stand, haben die Floriansjünger nicht lange gefackelt und ihre Übung an die Ulrichskirche verlegt. Sie haben die Dachrinne dann von ziemlich viel Laub und Schlamm befreit, so dass das Wasser nun wieder ungehindert abfließen kann.

Unser Dank gilt unserer Freiwilligen Feuerwehr, die der Kirchengemeinde damit einen großen Dienst erwiesen hat.

Aber auch allen Helferinnen und Helfern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ehrenamtlich oder angestellt, die sich das ganze Jahr über für unsere Kirchen und alles drumherum im Hintergrund und vorne dran engagiert haben, sagen wir Dank!



Mit unseren beiden neu aufgelegten **Kirchenführern Leonhardskirche und Ulrichskirche** möchten wir Ihnen, liebe Eberstädter und Gellmersbacher eine **Weihnachtsfreude** bereiten.

WANN GEHT ES DENN ENDLICH LOS

MIT DER DACH- UND TURMSANIERUNG DER LEONHARDSKIRCHE?

Nachdem sich das Projekt von ersten kleinen Maßnahmenüberlegungen zur Balkenrenovierung zu einem überaus umfangreichen Schadensbild an Turm, Dachstuhl und Elektrik ausgeweitet hat, sind wir inzwischen bei Kostenschätzungen von mehreren Hunderttausend Euro. So ein großes Projekt bedarf sorgfältigster Planung. Genaue Schadenskartierungen und Kostenübersicht über die verschiedenen Gewerke liegen nun vor. Ein weiterer Ortstermin mit Landesdenkmalamt, Verantwortlichem der Stadt Weinsberg unserem Architekt Thilo Juhnke-Wild, Pfr. Burgmaier und mir fand vorletzte Woche statt.

Unterschiedlichste Zuschüsse von

Land, Ausgleichsstock, Stadt Weinsberg und Denkmalstiftungen müssen in der vorgeschriebenen Reihenfolge beantragt werden. Das läuft jetzt.

Eine Bearbeitungs- und Genehmigungszeit von ca. 9 Monaten ist zu erwarten. Realistisch ist deshalb mit einem Baubeginn Anfang 2024 zu rechnen. In der Zwischenzeit sind wir angehalten, Spenden zu sammeln, um unsere Eigenmittel zu erhöhen.

Eigenleistungen sind natürlich auch in diesem Bauprojekt möglich und mit einkalkuliert. Sobald es konkret wird, würden wir gerne auf Sie zukommen und Ihre tatkräftige Unterstützung annehmen, sei es bei Reinigungs- oder sonstigen Arbeiten.

Susanne Weingart-Fink



HERZLICHEN DANK

...an alle, vor allem aber auch an die, die uns finanziell für die Renovierung der Leonhardskirche unterstützen.

Danke...

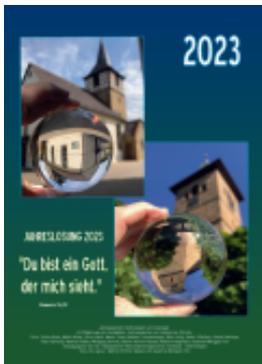
- ... für Ihren **freiwilligen Gemeindebeitrag**
- ... für die Aktion "**Leonhardswein**", vor allem an die Käufer desselben.
- ... für alle **Sach- und Geldspenden** von Nichtwengertern und Wengertern.
- ... für Zuwendungen aus der **Ausstellung von Michael Stricker**.
- ... für alle **Hilfs- und Backstunden** zur Bewirtung des Weinhäusle und natürlich an unsere Weinhäusles-Gäste.
- ... für die Aktion **Leonhardsbrot der Bäckerei Grimmeisen**, die zudem noch anstatt Kundenweihnachtsgeschenken zugunsten unserer Leonhardskirchenrenovierung spendet.
- ... für alle **ehrenamtlichen Stunden**, die Sie für Ihre Kirchengemeinde gespendet haben.

WUSSTEN SIE SCHON,...



... dass wir uns für ein halbes Jahr von der **Gellmersbacher Bubenjungschar** verabschieden müssen? **Carolyn und Simon Fauser** haben sich sehr stark in Kinderkirche, Bubenjungschar und Hauskreis für unsere Kirchengemeinde engagiert. Nun sind sie aus beruflichen Gründen bis nächsten Sommer im Ausland. Wir wünschen dazu von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

... dass seit dem **3. Dezember** in der **Leonhardskirche** eine kleine Werkschau der **ukrainischen Künstlerin Olesya Saraeva** zu sehen ist. Seit März diesen Jahres wohnt sie in Gellmersbach. Bis Lichtmess werden die Bilder unsere Kirche schmücken.



... dass **Sabine Schmitz-Kaeser** und **Susanne Weingart-Fink** einen **wunderschönen Jahreskalender 2023** mit **alten und neuen Fotos von Eberstadt und Gellmersbach**, gespickt mit historischen Begebenheiten, herausgebracht haben? Dank der zahlreichen Fotos von 14 verschiedenen Fotografen ein echtes Schmuckstück. Für 5 Euro nach den Adventsfenstern in Gellmersbach, den Gottesdiensten, bei der Gärtnerei Supp oder bei S. Weingart-Fink Tel 909104 erhältlich.

... dass wir aus **Energieersparnisgründen** angehalten sind, weniger zu heizen in unseren Kirchen. Damit Sie es trotzdem gemütlich haben, gibt es kuschlige Decken zum Wärmen.

... dass diesem **Gemeindebrief die Überweisungsvordrucke für "Brot für die Welt"** beiliegen? Herzlichen Dank für Ihre Spenden.





Achtung Weihnachtsrätsel

Im diesem Gitterrätsel sind viele Wörter versteckt!
 Alle haben sie mit der Winterweihnachtszeit zu tun!
 Wieviele kannst Du entdecken?!

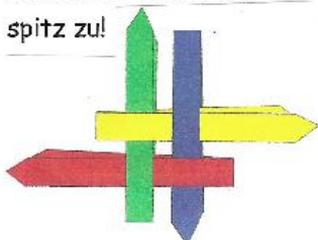
Wer die meisten Wörter findet und seine Zahl mit
 seinem Namen in die in der Kirche aufgestellte Dose
 wirft, kann wieder etwas gewinnen!

Viel Spaß!



Bunte Sterne für den Weihnachtsbaum

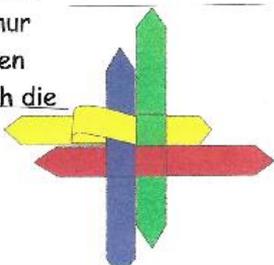
- 1.) Du brauchst 4 bunte Tonpapierstreifen (2,5x45 cm)
- 2.) Diese faltest Du auf die Hälfte und schneidest die Enden spitz zu!



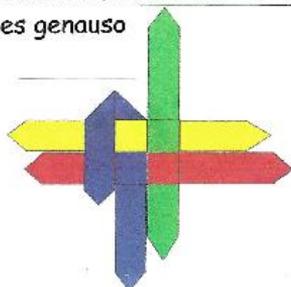
- 3.) Fädle die Streifen so zusammen, wie auf dem Bild und schiebe sie dann zusammen!



- 4.) Wende Deinen Stern, dann nimm immer nur den oberen Streifen und ziehe ihn durch die Schlaufe



- 5.) Nun falte die Sternspitzen, wie auf dem Bild zu sehen ist! - Der Streifen kommt in der Mitte Deines Sterns wieder hervor - dort schneidest Du ihn bündig ab! - Mit allen linken Streifen machst Du es genauso



- 6.) Dann wende deinen Stern und falte nun auch die restlichen Streifen zu Spitzen!



GLAUBE BEWEGT - ZUM WELTGEBETSTAG 2023 AUS TAIWAN

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das



international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam.

Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg

zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan.

Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur.

Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Am 3. März feiern wir in der Leonhardskirche und der Ulrichskirche Weltgebetstag. Die Uhrzeiten geben wir rechtzeitig bekannt.

JAHRESLOSUNG 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht.“

(Genesis 16,13)



*Du siehst mich
Du bist ein Gott,
der mich sieht,
und Du kennst
meine Not:*

*Die Angst, ich sei nicht genug.
Gott, Du siehst nicht weg,
sondern kommst auf mich zu
und redest mich an.*

*Herr, ich spreche mit Dir,
weil ich Dir vertrauen kann.
Gott, Du hörst nicht weg,
sondern hörst genau zu
und richtest mich auf.
Du bist ein Gott, der mich liebt.*

Reinhard Ellselder

GOTTESDIENSTE UND TERMINE



17.12.	11:00 Uhr	Goldene Hochzeit R. u. W. Rupp, Leonhardskirche
18.12.	10:30 Uhr	4. Advent, Gottesdienst Ulrichskirche
24.12.	15:30 Uhr	Musical "Ey Mann, Gloria", Ulrichskirche
	16:30 Uhr	"Tragt in die Welt nun ein Licht" Leonhardskirche
	17:30 Uhr	Christvesper, Ulrichskirche
	22:00 Uhr	Christmette, Leonhardskirche
25.12.	09:30 Uhr	Gottesdienst Hölzern
	10:30 Uhr	Gottesdienst Leonhardskirche
26.12.	17:00 Uhr	Seeweihnacht Lennach
31.12.	17:00 Uhr	Gottesdienst Leonhardskirche
	18:30 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche
01.01.	17:00 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche
06.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche
08.01.	09:30 Uhr	Gottesdienst Leonhardskirche
15.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche
22.01.	09:30 Uhr	Gottesdienst Leonhardskirche
	10:30 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche
29.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche
05.02.	09:30 Uhr	Gottesdienst Hölzern
	10:30 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche

*Gott sah alles an,
was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut.*

Gen 1,31 - Monatsspruch Januar 2023

GEMEINDEGRUPPEN

Mädchenjungschar

Gellmersbach:

Mittwoch 17-18:30 Uhr

ab Grundschulalter

Natalia Hierl, Anja Dierolf 904080

Eberstadt:

Montag 17:30-19:00 Uhr

für Mädchen 1.-3. Klasse

Donnerstag 17:00-19:00 Uhr

für Mädchen ab 4. Klasse

Andreas Wolf 14985

Bubenjungschar

Gellmersbach pausiert bis Sommer

Jugendkreis

Freitag 19 Uhr

Anita Gräf

Kirchenchor

Dienstag 20-21:30 Uhr Ulrichskirche

S. Weingart-Fink 07134-909104

Posaunenchor

Mittwoch 20-21:30 Uhr

CVJM-Heim

Hartmut Wolf 10676

Kinderkirche

....ist wieder gestartet:

sonntags 10-11 Uhr im Pfarrhaus Gellmersbach

Wir freuen uns auf Euch.

Sophie, Maria, Lina, Sabine und Hanna

Kontakt: Pfarramt 4898

Seniorenkreis

Gellmersbach, einmal im Monat

mittwochs 14:30-16:30 Uhr

A. Frank, R. Gold Kontakt: Pfarramt 4898

NAMEN UND ADRESSEN

Pfarramt/Gemeindebüro

Pfarrer Bernd Burgmaier

Pfarrgasse 6 - Eberstadt

07134-4898

Gellmersbach: Mittwoch 17-18.30 Uhr

Tel 07134-14643

Mail: Pfarramt.Eberstadt-Gellmersbach@elkw.de

Sekretariat: Bettina Härpfer

Eberstadt: 07134-4898

Dienstag 17:05-19 Uhr, Donnerstag 10-12 Uhr

www.kirche-eberstadt.de

Gellmersbach: 07134-14643

Dienstag 14-17 Uhr

www.kirche-gellmersbach.de

Kirchenpflege: Carola Härle

chaerle-kirchenpflege@gmx.de

Konto Ev. Verbundkirchengemeinde

Eberstadt - Gellmersbach

Kreissparkasse Heilbronn

HEISDE66XXX

IBAN: DE62 6205 0000 0013 6057 84

Kirchengemeinderatsvorsitzende

Beate Löffelbein

Mail: beateloeffelbein@gmx.de

Susanne Weingart-Fink

Mail: KGR@kirche-gellmersbach.de

Mesnerinnen/Hausmeister

Gellmersbach:

Sabine Schmitz-Kaeser 07134-9172595

Corina Acker 07134-919746

Eberstadt: Anneliese Haller 07134-4106

Marco Dierolf: Marco_Dierolf@web.de

Hölzern: Ute Keller 07134-17169

Impressum

Herausgeber: Ev. Verbundkirchengemeinde

Eberstadt - Gellmersbach

Redaktion:

B. Burgmaier, S. Schmitz-Kaeser,

S. Weingart-Fink, M. Wolf

Bilder und Texte: Bernd Burgmaier,

Sabine Schmitz-Kaeser, Susanne Weingart-Fink,

Weltgebetstagskomitee, Monika Wolf, BR Klassik Xaver

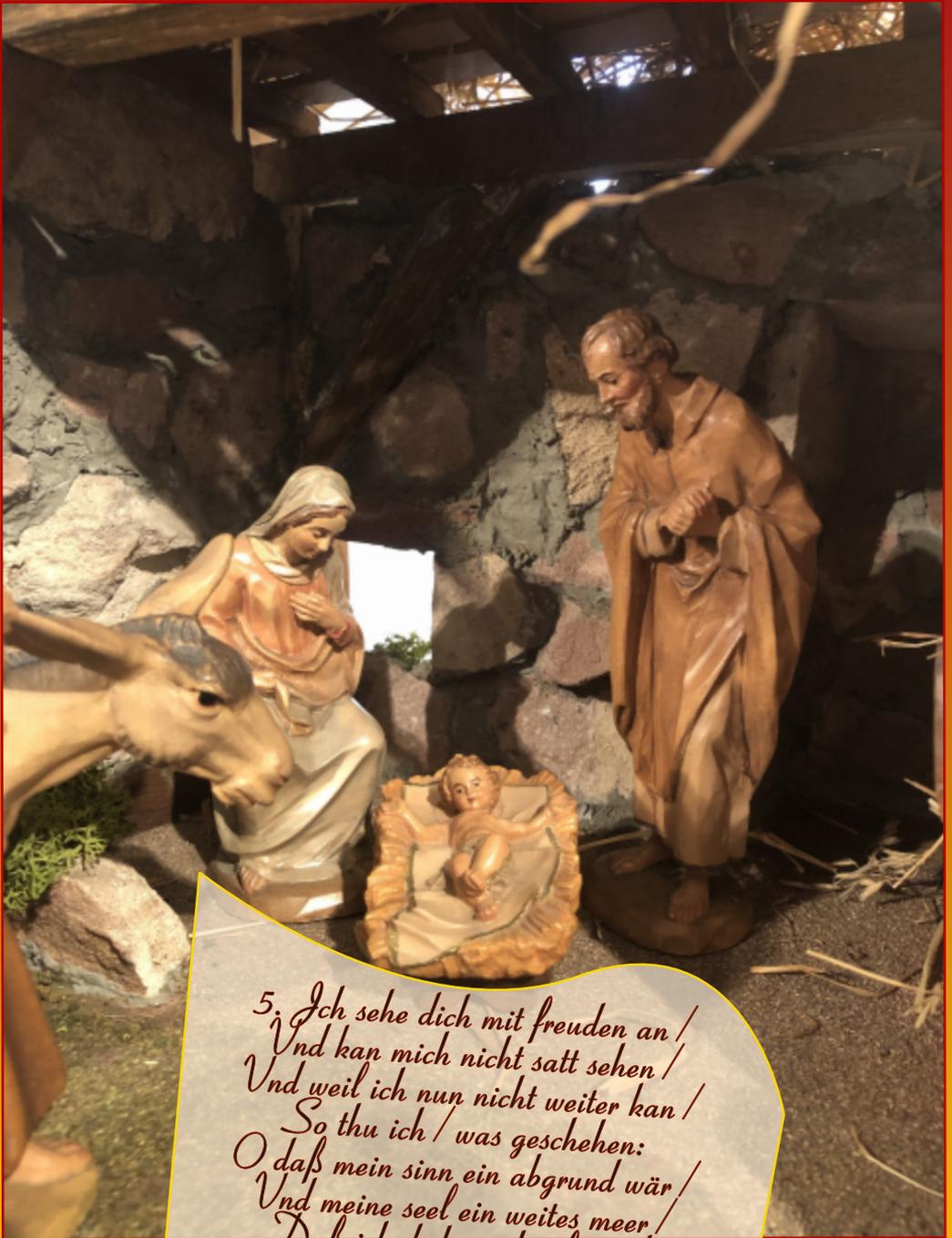
Frühbeis, Hartmut Wolf, Thilo Juhnke-Wild, pixabay

Layout und Design von fink-enterprises

Druckerei Friedrich

Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier





5. Ich sehe dich mit freuden an /
Vnd kan mich nicht satt sehen /
Vnd weil ich nun nicht weiter kan /
So thu ich / was geschehen:
O daß mein sinn ein abgrund wär /
Vnd meine seel ein weites meer /
Daß ich dich möchte fassen!